

## **Brot für die Welt – eine Geschichte an der Paul-Gerhardt-Kirche**



Im Jahre 1959 rief die Evangelische Kirche in Deutschland zusammen mit den Freikirchen zu einer Spendenaktion auf. Zu Weihnachten sollten Spenden für die Hilfsbedürftigen in den armen Ländern der Welt gesammelt werden. Es kam damals im Osten Deutschlands die nicht erwartete Summe von 5 Millionen Mark zusammen. Die Spendenaktion erhielt den Namen „Brot für die Welt“, um an das Brot des Lebens in Jesus Christus und die Geschichte der Speisung der Fünftausend zu erinnern.

Diesem Aufruf folgte der Kirchenvorstand der Paul-Gerhardt-Kirchgemeinde mit dem Beschluss vom 18. Dezember 1959, die beiden Christvesperkollekten an „Brot für die Welt“ weiterzuleiten. Die Gemeindeglieder gaben 2.376,10 Mark in die Kollekte. Zusätzlich gingen über 1.225,40 Mark an Spenden ein. Somit erreichte unsere Kirchgemeinde ein beachtliches Ergebnis von etwa 3.600 Mark.

In den folgenden Jahren konnte das Ergebnis nicht wieder erreicht werden. Für Weihnachten 1960 und 1961 erneuerte der Kirchenvorstand seinen Beschluss, aber 1962 widmete er die Kollekte am Heiligen Abend anderen karitativen Zwecken: es wurde für Arme und Kranke sowie für die Heizung und Jugendarbeit gesammelt. Im Jahre 1964 kam die Kollekte hälftig der eigenen Gemeinde bezüglich ihrer allgemeinen Aufgaben sowie der Konfirmanden- und Jugendarbeit zu gute. Zwei Jahre später griff der Kirchenvorstand einen Aufruf für den kirchlichen Wiederaufbau in Wismar auf und sammelte ebenso für die eigene Konfirmanden- und Jugendarbeit. Obwohl in manchen Jahren keine direkte Kollekte für „Brot für die Welt“ bestimmt wurde, gingen jedes Jahr zu Weihnachten Spenden ein, die entsprechend weitergeleitet wurden.

Am 1. Dezember 1967 beschloss der Kirchenvorstand, die Kollekte vom 1. Weihnachtsfeiertag „Brot für die Welt“ zu widmen. Diese Entscheidung bestätigte er ein Jahr später (6.12.1968) mit der zusätzlichen Festlegung, die Kollekte der Christvesper von 16 Uhr solle der Konfirmandenarbeit dienen. Dieser Beschluss wurde am 12. Dezember 1969 erneut so gefasst.

Mit der Festlegung vom 10. Dezember 1971 wurde wieder eine Heilig-Abend-Kollekte (16 Uhr) „Brot für die Welt“ zugeordnet. Erst am 28. November 1975 beschloss der Kirchenvorstand erneut, in beiden Christvesperkollekten „Brot für die Welt“ zu berücksichtigen. Damit knüpfte die Kirchgemeinde an das Ergebnis von 1959 an: es kamen am Heiligen Abend

2.744,11 Mark und an Spenden 888,55 Mark, also insgesamt über 3.600 Mark zusammen. Erst ab dem Jahre 1979 wurde ohne weiteren Beschluss bis heute durchgehend am Heiligen Abend für „Brot für die Welt“ gesammelt.

Im Gemeindeblatt stand früher in der Regel der Kollektenzweck zu den Gottesdiensten. Für den Heiligen Abend jedoch wurde diese Praxis erst 1978 aufgenommen – da war der Zweck noch die eigene Gemeinde. Danach wurde immer auf „Brot für die Welt“ hingewiesen. Die Praxis der Angabe des Kollektenzweckes entfiel aus Platzgründen allerdings mit dem Weihnachtsgemeindeblatt 2004.

Am 16. September 1983 legte der Kirchenvorstand erneut einen anderen Zweck fest. Im Protokollbuch steht „Die Kollekten am Heiligen Abend werden für das Kirchenbauprogramm gesammelt (Thonberger Kirche)“. Dieser Beschluss wurde aber in der folgenden Sitzung am 4. November wieder aufgehoben, und der Zweck lautete, wie in den Jahren zuvor, „Brot für die Welt“.

Der Beschluss vom 26. Mai 1984 entwickelte sich zu einer Initialzündung. Da heißt es: „Sondersammlung ‚Brot für die Welt‘ am Gemeindetag, dem 1. Juli 1984: Kollektenverlegung ist erforderlich“. Im den Gemeindenachrichten Juli 1984 wird die Gemeinde ermutigt zu spenden. Die Kirchengemeinde sei um Spenden gebeten worden, da in Afrika eine große Dürre herrsche, die insbesondere das Leben der Kinder gefährde. Schon kurz darauf, am 6. Juli 1984, hielt der Protokollant im Kirchenvorstandsbuch ein Zwischenstand von 12.856 Mark fest. Dieses Ergebnis wird auch der Gemeinde in den nächsten Gemeindenachrichten mitgeteilt.

Inzwischen übertrafen die Ergebnisse auch schon mitunter die 10.000-Mark-Marke (1981: 14.177,23 Mark), aber das Ergebnis von 1984 wurde in dieser Form bis heute nicht wieder erreicht. Am Heiligen Abend 1984 wurden in den beiden Christvespern über 20.000 Mark gesammelt, hinzu kamen über 20.000 Mark an Spenden, sodass insgesamt 41.468,04 Mark an die Hilfsbedürftigen weitergegeben werden konnten. Dabei ist noch zu beachten, die Kirchengemeinde sammelte 1983 aktive für die Sanierung des Turmes und 1985 für die Sanierung des Innenraumes der Paul-Gerhardt-Kirche.

Um die Summe wieder zu vergrößern, fasste der Kirchenvorstand am 27. November 1987 den Beschluss, ab dem 1. Advent bis zum 6. Januar die Ausgangskollekten für „Brot für die Welt“ zu sammeln, wie es heute noch Praxis ist. Buchhalterisch ist dies erst für das Jahr 1988 nachvollziehbar. Obwohl 1986 eine dritte Christvesper eingeführt wurde, konnte das Ergebnis von 1984 nicht mehr erreicht werden. Zum Erntedankfest 1987 spendete die Kirchengemeinde

ebenfalls für „Brot für die Welt“. Im Jahre 1988 konnte mit 19.042,30 Mark nochmals an der 20.000-Mark-Marke gekratzt werden, und mit den Spenden kamen am Ende knapp 30.000 Mark zusammen. Diese Summe stellt auch ein hervorragendes Ergebnis dar.

Das Jahr der Währungsumstellung 1990 brachte ein erstaunlich gutes Kollektenergebnis für den Heiligen Abend von 15.117,32 DM. Die direkten Spender hielten sich noch zurück. So wurde ein Ergebnis von 17.088,34 DM erreicht. In den 90-er Jahren gab es dann drei Spender, die über mehrere Jahre allein jeweils insgesamt 9.000 DM aufbrachten. So wurden 1993 insgesamt 28.616,17 DM erzielt. In diese Zeit fiel auch ein Beschluss (4.11.1994), grüne Tannenzweige am Ausgang der Adventsmette auszugeben. Das geschieht bis heute.

Im Jahre 1990 feierte die Kirchgemeinde erstmals die 4. Christvesper um 22 Uhr, 1992 und 1993 verzichtete sie wieder darauf. Ab 1994 wurde diese Christvesper fester Bestandteil des geistlichen Lebens der Gemeinde und beginnt nun 23 Uhr. Die Kollekte dieser Christvesper war viele Jahre ebenfalls für „Brot für die Welt“ bestimmt. Die Kollektensammlung erfolgte für die Kirchenmusik, wenn für die kirchenmusikalische Aufführung bezahlte Musiker nötig waren. Dies ist auch in den letzten Jahren so gehandhabt worden.

Der Beschluss vom 11. Dezember 1992, am Ausgang der Christvespern für die eigene Gemeinde zu sammeln, ist für das Jahr 1992 nicht rekonstruierbar und wurde 1993 nicht mehr praktiziert. Es gab immer wieder Diskussionen, ob man infolge der Geldnot der Gemeinde Teile der Christvesperkollekte anderen Zwecken zukommen lassen sollte. Jedoch bestätigte der Kirchenvorstand in solchen Fällen, die nunmehr 35-jährige durchgängige Tradition beizubehalten. Pfarrer Reinhard Enders hat viele Jahre bei einer Arbeitsgruppe innerhalb der Aktion „Brot für die Welt“ bei der Diakonie Sachsen in Radebeul mitgearbeitet. Diese Arbeitsgruppe hat sich um konkrete Projekte gekümmert, um die Anonymität des „großen Topfes“ etwas aufzubrechen.

Mit der Gemeindevereinigung von 1999 fließen in die Summenzahlen auch die Ergebnisse der Christvespern in der Gethsemanekirche ein.

Die Einführung des Euro brachte in etwa eine Halbierung der nominalen Werte. In der



Regel erreichte unsere Kirchgemeinde ein Ergebnis von über 10.000 Euro. Im Jahr 2009 widmete der Kirchenvorstand die Summe hälftig einem besonderen Projekt innerhalb von „Brot für die Welt“ in Kamerun. Die Spenden Einzelner über die Kirchgemeinde sind geringer geworden. Insofern setzt sich das Ergebnis im Wesentlichen aus den Ausgangskollekten im Advent von fast eintausend Euro und den Christvesperkollekten in der Paul-Gerhardt-Kirche von etwa sieben- bis achttausend Euro sowie der Gethsemanekirche von fast zweitausend Euro zusammen.

Als mit dem Aufbau des Gerüstes an der Paul-Gerhardt-Kirche die Frage aufkam, ob man damit als Werbefläche Geld verdienen kann, wurde schnell klar, dies geht nicht so einfach. Schließlich sollte keine beliebige Werbung am Kirchturm hängen. So liefen Kontakte von Herrn Albrecht Malgut über das Handwerk und des Verfassers zu „Brot für die Welt“, sodass die Werbung auf den beiden Planen am Kirchturm gute Inhalte transportieren.

Bei aller Not, die unsere Kirchgemeinde mit der Finanzierung des Turmes hat, gibt es doch ganz andere Sorgen auf dieser Welt. So gingen auch im Jahre 2014 die Christvesperkollekten an „Brot für die Welt“. Am Heiligen Abend steckten die Menschen über 10.000 Euro in die Kollektenbüchsen unserer beiden Kirchen. Das war etwa ein Drittel mehr als in den Jahren zuvor. Mit weiteren Spenden konnte die stolze Summe von 12.454,85 Euro an Brot für die Welt überwiesen werden. Vielleicht gelingt es in Zukunft wieder stärker, Einzelspender zu gewinnen, die ihre Spende über unsere Kirchgemeinde an „Brot für die Welt“ geben.

Leipzig, 28. Januar 2015

Pfarrer Dr. Reinhard Junghans

Quellen aus dem Kirchgemeinearchiv:

- Kirchenvorstandsprotokolle - vollständig
- Gemeindenachrichten – in den 70-er Jahren lückenhaft
- Kontenkarten, Sachbücher, Jahresrechnungen
- Kollektenbücher – erst ab den 90-er Jahren vorliegend